

11. ROBERT-SCHUMANN-EHRUNG



Sächsisches Vocalensemble



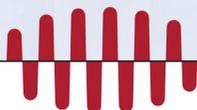
www.saechsisches-vocalensemble.de

11. ROBERT-SCHUMANN-EHRUNG 2020

MIT KONZERT UND ENTHÜLLUNG
DES ZEHNTEN MEDAILLONS
AUF DEM GEDENKWEG
FÜR ROBERT UND CLARA SCHUMANN

Eine Kooperation des Sächsischen Vocalensembles e.V. mit dem
Heimatverein Maxen e.V. und der Gemeinde Schmorsdorf

Samstag, 12. September 2020, 15 Uhr
Lindenmuseum „Clara Schumann“
Schmorsdorf / Maxen



Sächsisches **Vocal**ensemble

Programm

Johann Gottfried Schicht (1753–1823)

Von dem Berge zu den Hügeln (Goethe)

für vierstimmigen gemischten Chor

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Aus: Sechs Lieder im Freien zu singen op. 48

Morgengebet (Eichendorff)

für vierstimmigen gemischten Chor

Drei Volkslieder (Heine)

Aus: Sechs Lieder im Freien zu singen op. 41

Entflieh mit mir

Es fiel ein Reif

Auf ihrem Grab

für vierstimmigen gemischten Chor

Robert Schumann (1810–1856)

Aus: Romanzen und Balladen op. 67

für gemischten Chor

Es war ein König von Thule (Goethe)

Heidenröslein (Goethe)

Schön Rohtraut (Mörrike)

Ungewitter (Chamisso)



Programm

Clara Schumann (1819–1896)

Drei Chöre für vierstimmigen gemischten Chor (Geibel)

Abendfeier in Venedig

Vorwärts

Gondoliera

Johannes Brahms (1833–1897)

Aus: Sieben Lieder op. 62

Dein Herzlein mild (Heyse)

für vierstimmigen gemischten Chor

All' meine Herzgedanken (Heyse)

für sechsstimmigen gemischten Chor



Ausführende

Sächsisches Vocalensemble

Sopran

Patricia Hoffmann, Katharina Jäckel, Cornelia Jung

Alt

Dörte Rossow-Tannenberg, Katharina Rosenkranz

Tenor

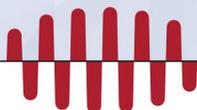
Fritz Herrmann, Johann Weinberger

Bass

Johannes Bachmann, Johannes Klein, Jens Martin Scheidig

Leitung: Matthias Jung

Einführende Worte: Prof. Dr. Hans John



Sächsisches **V**ocalensemble

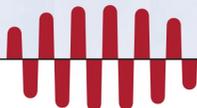
Ein Weg des Gedenkens

In Erinnerung an das Wirken von Robert und Clara Schumann in ihrer Dresdner Zeit

Das Künstlerpaar Robert und Clara Schumann lebte von Dezember 1844 bis August 1850 in Dresden. In diesem Zeitraum entstand rund ein Drittel des von Robert Schumann geschaffenen Gesamtwerkes, u. a. die 2. Sinfonie, die Oper „Genoveva“, die „Szenen aus Goethes Faust“, die Bühnenmusik zum dramatischen Gedicht „Manfred“ sowie Kammermusik, Chorwerke, zahlreiche Lieder und Klavierstücke. Das „Album für die Jugend“, dessen Autograph zum Bestand des Buchmuseums der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden gehört, ist ein Kleinod der Klavierliteratur. Das Klavierkonzert a-Moll, dessen 2. und 3. Satz Robert Schumann in Dresden vollendete, wurde von Clara Schumann im Konzertsaal des Hotel de Saxe am Neumarkt zur Uraufführung gebracht.

All diese Werke zeigen die Dresdner Zeit als äußerst fruchtbare Schaffensperiode im Leben des genialen Komponisten, Schriftstellers und Dirigenten. Die Einrichtung der Dresdner Abonnementskonzerte im Hotel de Saxe gehen auf das Engagement des Künstlerpaares ebenso zurück wie die Initiierung von Matineen im Coselpalais. Nicht zuletzt avancierten sie mit der Belegung der Kammermusik zu Mitbegründern einer bürgerlichen Musikkultur in Dresden. Robert Schumanns Übernahme der „Dresdner Liedertafel“ und die Gründung seines „Vereins für Chorgesang“ verbinden sich besonders mit seinem Wirken als Chordirigent und als Komponist bedeutender Chorwerke.

Unter dem Leitspruch **„Sein Genius hat die Gaben reicher denn je gependet“** (Clara Schumann zur Dresdner Schaffenszeit) widmen wir uns seit 2010, dem 200. Geburtstag Robert Schumanns, mit einem jährlichen Musikfest diesem bedeutenden Erbe. Neben Konzerten, Ausstellungen und weiteren künstlerischen Formaten ist ein Gedenkweg entlang der Lebens- und Wirkungsorte in Dresden und Umgebung ein weiteres Segment unseres kulturellen Engagements für das Künstlerpaar. Der **Robert-und-Clara-Schumann-Gedenkweg**, mit den Stationen Palais Großer Garten, Coselpalais, Hotel de Saxe, Schloss Maxen, Kirche zu Kreischa, Schloss Weesenstein, Hirschbachmühle Glashütte, Schloss Pillnitz, Wieckhaus Loschwitz, wird mit der Anbringung des 10. Medaillons am Lindenmuseum „Clara Schumann“ Schmorsdorf zum Abschluss gebracht.



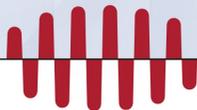
Ein Weg des Gedenkens

Die vom Dresdner Maler, Grafiker und Architekten Einhart Grotegut künstlerisch gestalteten Medaillons weisen anmutig auf das entsprechende biografische Ereignis hin, verleihen dem Wirken des Künstlerpaares Präsenz im öffentlichen Raum und ermöglichen den Dresdnern und den Gästen der Stadt, seinen Spuren zu folgen.

Die Anbringung des **1. Medaillons** am Westportal des **Palais Großer Garten** wurde im Rahmen der Robert-Schumann-Ehrung 2012 am 10. Juni mit der dortigen Darbietung von Schumanns großem Oratorium „Das Paradies und die Peri“ verbunden. Das Medaillon erinnert an die Uraufführung von „Fausts Verklärung“ aus den von Schumann komponierten „Szenen aus Goethes Faust“. Sie fand an selber Stelle im Rahmen der Gedenkfeiern zu Goethes 100. Geburtstag am 29. August 1849 unter Leitung des Komponisten statt; es sangen und musizierten damals die Dreyßigsche Singakademie, Schumanns Verein für Chorgesang sowie Solistinnen und Solisten der Sächsischen Hofoper und die Hofkapelle.

Am 9. April 2013 lud der Vorstand des Sächsischen Vocalensembles e.V. in den Festsaal des **Coselpalais Dresden** zu einer Feierstunde aus Anlass der Anbringung des **2. Medaillons**. Es verweist auf die von den beiden Schumanns, gemeinsam mit Ferdinand Hiller, initiierten „Musikalischen Matineen“ und Aufführungen des Vereins für Chorgesang in den Jahren 1846 bis 1850. Dieses von Robert Schumann gegründete Ensemble gab mehr als 20 Konzerte im Coselpalais und brachte seine neuesten Werke aus dem reichen Chorschaffen der Dresdner Jahre zu Gehör. Die Matineen an diesem Ort dienten zudem der Begründung einer Kammermusikszene in Dresden. Sie eröffneten dem Komponisten auch die Möglichkeit, seine hier entstandenen Kammermusikalischen Werke der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Das **3. Medaillon** wurde im Rahmen einer „Musikalischen Landpartie“ der Robert-Schumann-Ehrung 2013 unter dem Titel „Wagner & Schumann“ am 15. Juni an einem weiteren authentischen Gedenkort platziert. **Schloss Maxen** war zugleich Refugium, Ort künstlerischer Inspiration sowie Begegnungsstätte mit Künstlern und Persönlichkeiten des Dresdner geistigen Lebens. Hier arbeitete der Komponist am „Liederalbum für die Jugend“ op. 79 (in Kreischa vollendet), an den „Sechs Fugen über den Namen BACH“ op. 60 und an kammermusikalischen Werken. Clara und Robert Schumann erlebten das



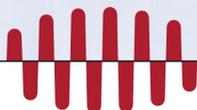
Ein Weg des Gedenkens

gastliche Haus der Familie des Majors und Mäzens Friedrich Anton Serre im Kreise Gleichgesinnter, genossen die Natur mit ihren Kindern auf ausgedehnten Wanderungen und fanden während des Dresdner Maiaufstands 1849 Zuflucht auf dem Schloss.

Aus Anlass der Anbringung des **4. Medaillons** luden Sächsisches Vocalensemble e.V. und Steigenberger **Hotel de Saxe Dresden** am 30. März 2014 zu einem festlichen Empfang ein. Das Hotel war im 19. Jahrhundert ausgewiesenes Zentrum des Dresdner Musiklebens und Ort musikalischer Soireen und Abonnementskonzerte. Mit der Medaillonanbringung wurde an die dortige Uraufführung von Robert Schumanns Klavierkonzert a-Moll op. 54 mit Clara Schumann als Solistin erinnert. Unter Ferdinand Hillers Leitung fand das Konzert am 4. Dezember 1845 begeisterte Aufnahme. Prof. Peter Rösel, Schumann-Preisträger und ausgewiesener Interpret der Werke des Komponisten, übernahm in der Feierstunde den Solopart des ersten Satzes aus genanntem Klavierkonzert. Er wurde, ebenfalls am Klavier, begleitet vom Dirigenten Prof. Christian Kluttig.

Zum Auftakt der Robert-Schumann-Ehrung 2015 „Reflexionen“ fand die musikalische Feierstunde des Sächsischen Vocalensembles am 12. Juni in der **Kirche zu Kreischa** statt. Am Ausgang zur Kirche erinnert das **5. Medaillon** an den Zufluchtsort der Schumanns während der revolutionären Ereignisse in Dresden vom 11. Mai bis 12. Juni 1849. In einem Brief an seinen Verleger Härtel schrieb Schumann am 20. Mai 1849: „Sonst befinden wir uns hier sehr wohl und heiter; es ist einer der lieblichsten Orte um Dresden; überall schöner Busch, muntere Quellen – und auch Forellen.“ Eine große Anzahl von Kompositionen entstand während dieser Zeit. Die Umgebung, die Jahreszeit und ein seelischer Aufschwung beflügelten Schumanns Schaffenskraft. Es entstanden etwa die Jagdlieder op. 137 – fünf Gesänge für vierstimmigen Männerchor und vier Hörner.

In Erinnerung an ausgedehnte Wanderungen der Schumanns von Maxen und Kreischa aus wurde im Zusammenhang mit der Robert-Schumann-Ehrung 2016 **Schloss Weesenstein** in den Gedenkweg eingeschlossen. Gewidmet ist das **6. Medaillon** Clara Schumann, welche sich noch als Clara Wieck aus Leipzig am 6. Juli 1837 ins Gästebuch von Schloss Weesenstein eingetragen hat. Laut ihrem Tagebuch verweilte Clara seit dem 28. Mai bei der Familie Serre in Maxen – es ist das „Trennungsjahr“ von Robert Schumann. Unter strenger Beobachtung ihres Vaters Friedrich Wieck stehend, hatten sich die



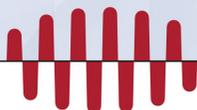
Ein Weg des Gedenkens

Liebenden seit Februar 1836 nicht mehr gesehen.

Die Robert-Schumann-Ehrung 2017, welche sich der außergewöhnlichen Künstlerfreundschaft zwischen Robert Schumann und Felix Mendelssohn Bartholdy annahm, bettete die Anbringung des **7. Medaillons** am **Waldgasthof Hirschbachmühle** – Ort der Rast und Einkehr der Familie Schumann – am 10. Juni 2017 in ein aufschlussreiches Interview von Prof. Dr. Hans John mit dem im Dezember 2019 verstorbenen genialen Sänger und herausragenden Liedinterpreten Peter Schreier, dem Schirmherren unseres Musikfestes. Im akribisch geführten Haushaltbuch von Robert Schumann ist unter dem 22. Mai 1849 vermerkt, dass die Familie eine hübsche Partie nach der Hirschbachmühle gemacht habe. Dies alles für 19 Neugroschen. Das Medaillon erinnert an die überaus produktive Kreischaer Zeit der Schumanns während ihres Aufenthaltes bis zum 12. Juni 1849 im „lieblichen Tal“ während der revolutionären Unruhen in Dresden.

Ein Wandelkonzert zu den Kirchen in Pillnitz und Hosterwitz – Abschluss der Robert-Schumann-Ehrung am 10. Juni 2018 – bildete den musikalischen Rahmen für die Enthüllung des **8. Medaillons** am **Wasserpalais von Schloss Pillnitz** elbseitig. Es nimmt Bezug auf einen zweitägigen Ausflug von Robert und Clara Schumann mit dem von Schumann gegründeten Chorgesangverein. Im Haushaltbuch ist für den 20. und 21. August 1848 eine „hübsche Parthie nach Pillnitz“ erwähnt. Die so genannte „Parthie“ verband sich mit einem Ständchen für König Friedrich August II. in der königlichen Sommerresidenz. Das „höchst liebliche Schloss“ (R.S.) war mehrfach Ziel von Wanderungen mit der Familie und Künstlerfreunden.

Das Musikfest 2019 war Clara Schumann, der genialen Pianistin, bedeutenden Komponistin, Musikpädagogin, Herausgeberin und Nachlassverwalterin der Werke ihres Mannes und achtfachen Mutter, zum 200. Geburtstag gewidmet. Eine Komposition, eigens zu diesem Anlass, wurde Ludger Vollmer, einem der erfolgreichsten Komponisten der Gegenwart, übertragen. Die Uraufführung seiner Kantate „CLARA!“ und weitere Werke der Romantik fanden im Eröffnungskonzert des Elbhauptfestes in der Loschwitzkirche begeisterte Aufnahme. Rund um die Enthüllung des **9. Medaillons** am **Wieckhaus**, dem letzten Wohnsitz des Vaters der Pianistin, Friedrich Wieck, wurde am 14. September zum „Fest für Clara“ geladen. Der Text auf dem Medaillon nimmt eine Tagebucheintragung



Ein Weg des Gedenkens

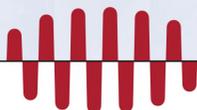
Clara Schumanns nach dem Tod ihres Vaters vom Oktober 1873 auf. Schmerzlicher Verlust ihres Lehrmeisters der Kindheit verbindet sich mit dem Gedanken der Versöhnung.

Im Zentrum der Robert-Schumann-Ehrung 2020 steht der Abschluss des Robert-und-Clara-Schumann-Gedenkweges mit dem Anbringen des **10. und letzten Medaillons** am **Lindenmuseum „Clara-Schumann“** in Schmorsdorf am 12. September 2020. Es ist der 180. Hochzeitstag von Clara und Robert Schumann.

Die Ausstellung „Clara und Robert Schumann zu Gast bei Familie Serre im Schloss Maxen 1836 bis 1849“ wurde 2006 vom Heimatverein Maxen e.V. im ehemaligen Spritzenhäuschen in unmittelbarer Nähe zur sogenannten 1000-jährigen Linde eingerichtet. Ausgedehnte Wanderungen Clara Wiecks und später der Familie Schumann führten einige Male an diesem einzigartigen, die Ortsmitte prägenden Naturdenkmal vorbei. Der Text des Medaillons bezieht sich auf den Aufenthalt Clara Wiecks vom 11. Juni bis 13. August 1837 in Dresden und Maxen. Sie schreibt in ihr Tagebuch: „Nach der Probe um 12 Uhr Spaziergang nach der Linde die weiße Frau zu sehn, welche des Nachts ihre Wanderungen macht.“ Um Mitternacht des 22. Juli 1837 suchte sie dieser Erscheinung zu begegnen.

Dass es gelang, das ambitioniertes Projekt in neun Jahren zu einem guten Ende zu bringen, ist den zahlreichen Spendern zu danken. Darüber hinaus fanden wir großartige Unterstützung und Offenheit für unser Anliegen. Auch dafür sagen wir von Herzen Dank!

Anita Brückner,
Konzept und Projektleitung
Vorstand Sächsisches Vocalensemble e.V.



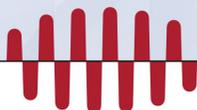
Sächsisches **V**ocalensemble

Vitae

1996 von Matthias Jung in Dresden gegründet, avancierte das **Sächsische Vocalensemble** in kürzester Zeit zu einem international geschätzten Spitzenensemble. Maßstabsetzende Aufführungen Alter Musik, Stilsicherheit, präzise Artikulation und Intonation, Virtuosität und emotionale Tiefe sind Markenzeichen des Chores. Die Mitwirkung im Ensemble setzt eine intensive musikalische Ausbildung voraus. Zur Stammbesetzung gehören 22 überwiegend in Sachsen beheimatete Sängerinnen und Sänger.

Einen Programmschwerpunkt bildet die Musik zwischen Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach, gleichfalls das Repertoire aus den Beständen der Dresdner Hofmusik. Bei vielen der ausgewählten Werke handelt es sich um editorische Raritäten. Mit besonderem Engagement setzt sich das Ensemble für die zeitgenössische Musik ein. Es ist Widmungsträger zahlreicher Kompositionen. Mit der seit 2010 jährlich stattfindenden Robert-Schumann-Ehrung erschloss sich das Ensemble einen neuen Programmschwerpunkt. Seit der Gründung wird das Ensemble von Rundfunkanstalten verpflichtet und gastiert auf renommierten Festivals wie dem Bachfest Leipzig, den Dresdner Musikfestspielen oder dem Rheingau Musik Festival. Tourneen führten nach Frankreich, Tschechien, Polen, Italien, Österreich sowie mehrfach nach Japan. Seit der Aufmerksamkeit erregenden und mit dem Cannes Classical Award prämierten Bach-Interpretation des Ensembles liegen mittlerweile über 20, häufig preisgekrönte CDs vor, in denen sich die enorme musikalische Bandbreite des Chores zeigt.

1964 in Magdeburg geboren, begann **Matthias Jung** seine musikalische Ausbildung an der Spezialschule für Musik und im Rundfunkjugendchor in Wernigerode. Es folgten Studien im Fach Chor- und Orchesterdirigieren an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar. Dort gründete er das erfolgreiche Vocal Consort Weimar. Er wurde an zwei renommierte deutsche Knabenchöre verpflichtet: zunächst an den Tölzer Knabenchor, danach an den Dresdner Kreuzchor. 1994 bis 1996 wirkte er als amtierender Kreuzkantor, produzierte im Rahmen eines Exklusivvertrages mit der Deutschen Grammophon Gesellschaft. Zahlreiche Werke der mitteldeutschen Musiklandschaft, insbesondere der Dresdner Hofkirchenmusik sowie aus den Beständen der Fürsten- und Landesschule St. Augustin Grimma, wurden durch ihn erschlossen und mit dem 1996 gegründeten Sächsischen Vocalensemble aufgeführt. Mit gleichem Engagement setzt sich Matthias Jung für die Pflege zeitgenössischer Vokalmusik ein, was sich in mehreren



Sächsisches **V**ocalensemble

Vitae

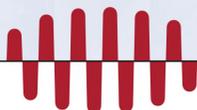
Uraufführungen spiegelt. Mit der Etablierung der jährlichen Robert-Schumann-Ehrung des Sächsischen Vocalensembles e.V. stehen verstärkt Chorwerke der Romantik auf seinen Konzertplänen. Neben dem Sächsischen Vocalensemble und dem Knabenchor Dresden leitet er den dresdner motettenchor. Renommierte Ensembles verpflichteten ihn, so die Rundfunkchöre in Berlin, Hamburg, Köln und das Biwako Hall Vocal Ensemble (Japan). Er gastiert erfolgreich in vielen Ländern Europas, den USA und Japan und ist ein gefragter Juror, überdies Leiter von Workshops mit japanischen Chören. Zahlreiche CD-Produktionen entstanden, die u.a. mit dem Cannes Classical Award und dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet wurden.

Einhart Grotegut

1953	in Königstein (Sächsische Schweiz) geboren.
1972	Abitur und Abschluss als Baufacharbeiter
1974–79	Architekturstudium an der TU Dresden
1979	Abschluss als Dipl. Ing. Architekt
1979–85	Arbeit als Architekt
1985–88	Arbeit in einer Dresdner Galerie Teilnahme an archäologischen Ausgrabungen
Seit 1990	Mitglied im Sächsischen Künstlerbund
1990	Stipendium Stiftung Kulturfond Berlin Mitglied im Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler sowie in der Allianz Deutscher Designer (AGD)
Seit 1993	auf den Gebieten Malerei/Grafik/Plastik, Installation, Ausstellungsgestaltung und Design freiberuflich tätig.

Hinzu kommen zahlreiche Exponate im öffentlichen Raum (Gedenkobjekte und -tafeln), Arbeiten befinden sich in öffentlichem und privatem Besitz, u.a. im Kupferstichkabinett Dresden und im Sächsischen Landtag.

Ausstellungsgestaltungen und Designarbeiten unter anderem für die Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen (Schloss Weesenstein, Schloss Kriebstein, Burg Stolpen, Brühlsche Terrasse/Kasematten, Kleiner Kanonenhof der Festung Dresden) und die Frauenkirche Dresden.



Aufruf für Interessenten

Liebe Freunde des Sächsischen Vocalensembles,

wir möchten die Kontakte zu unseren Konzertbesuchern vertiefen, erweitern und noch lebendiger gestalten. Deshalb ist es uns ein wichtiges Anliegen, Sie umfassend und gezielt über unsere künstlerischen Projekte zu informieren. Wenn Sie daran interessiert sind, kontaktieren Sie gern unser Büro per Post, Fax oder E-Mail. Sie erhalten dann direkt die Hinweise zu Auftritten des Ensembles und zu CD-Neuerscheinungen. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

Herausgeber:

Sächsisches Vocalensemble e.V.

Mitglied im Verband Deutscher KonzertChöre e.V.

Pillnitzer Landstraße 59

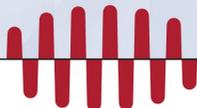
01326 Dresden

Tel: 0351/268 35 43

Fax: 0351/268 32 44

Email: buero@saechsisches-vocalensemble.de

Internet: www.saechsisches-vocalensemble.de



Sächsisches **V**ocalensemble

Vorschau

Unter dem Titel

„Wie liegt die Stadt so wüst“

wird im nächsten Konzert des Sächsischen Vocalensembles unter der Leitung von Matthias Jung am

19. September 2020, 19:30 Uhr
in der Annenkirche Dresden

mit Chorwerken aus vier Jahrhunderten an das Ende des II. Weltkrieges vor 75 Jahren erinnert. Motetten von Heinrich Schütz aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges stehen u.a. auf dem Programm wie Hanns Eislers Vertonung von Bertolt Brechts Gedicht „Gegen den Krieg“. Die Lesung übernimmt der aus Funk und Fernsehen bekannte Sprecher Axel Thielmann.

Tickets an den bekannten Vorverkaufskassen
und www.reservix.de

Restkarten ab 18:30 Uhr an der Abendkasse
Eintritt 20 € /15 € ermäßigt

Internet: www.saechsisches-vocalensemble.de



Sächsisches **V**ocalensemble

Dank

Gefördert durch
die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen,
das Amt für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden.

Unterstützt von
der BAUHAUF GmbH,
dem Schumann-Netzwerk,
dem Heimatverein Maxen e.V
und der Gemeinde Schmorsdorf.

Präsentiert von den Dresdner Neuesten Nachrichten.



Dresden.
Dresdner



Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf
der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen
Haushalts.

BAUHAUF GmbH
Hoch- und Tiefbau



Heimatverein Maxen e.V.



www.chrononline.de

Weitere Informationen zum Sächsischen Vocalensemble im Internet:
www.saechsisches-vocalensemble.de
www.facebook.com/sve.dresden

Hinweis:
Wir bitten darauf zu achten, dass die Hygienevorschriften eingehalten werden.

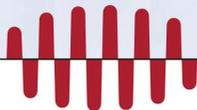


Sächsisches Vocalensemble

Herausgeber
Sächsisches Vocalensemble e.V.
Mitglied im Verband Deutscher KonzertChöre e.V.
Pillnitzer Landstraße 59
01326 Dresden

Tel.: 0351 / 268 35 43
Fax: 0351 / 268 32 44
Email: buero@saechsisches-vocalensemble.de

- Änderungen vorbehalten -



Sächsisches **Vocal**ensemble